

Erste RSS-Baustelle in Püttlingen bald abgeschlossen

CM - Es ist fast geschafft – nach dreimonatiger Bauzeit hat die Baustelle im Püttlinger Schlenderweg, bestehend aus vier Bauabschnitten, große Fortschritte gemacht. Besonders neugierig waren alle Beteiligten auf die praktische Umsetzung des RSS-Systems, wo Aushub in flüssiger Form zur Grabenverfüllung verwendet wird.

Das hoch motivierte Team um die Poliere Josef Nola und Manfred Luckas war vom ersten Tag mit großem Eifer bei der Sache und so konnte schon nach kürzester Einarbeitungszeit eine Tagesleistung von 35 Meter Doppelkanal einschl. Aushub und Verfüllung erzielt werden. Auch die völlig neue Verfahrensweise beim Versetzen der RSS-Schachtbauteile bereitete keinerlei Schwierigkeiten, so dass die RSS-Systembetreuer vor Ort nicht schlecht staunten, wie unter der Regie von Rohrleger Nihad Yildiz die Unterteile und Ringe in Rekordzeit verbaut wurden.

Dabei standen unsere Mitarbeiter der neuen Bauweise von Anfang an offen, aber dennoch skeptisch gegenüber, weil sie durch ihre teilweise jahrzehntelange Erfahrung im Kanalbau die altbekannten Arbeitsabläufe hier nicht umsetzen konnten. Als sich aber unter Anleitung von RSS-Coach Christian Gassmann der Erfolg schnell einstellte, waren die Zweifel bald ausgeräumt. Nach nur vier Wochen Bauzeit waren 780 Meter Kanal einschließlich neun RSS-Bauwerken fertig gestellt. Zeitgleich wurden auf den Grundstücken schon 15 der insgesamt 38 Regenwasserzisternen versetzt, die ebenfalls in RSS-Bauweise verfüllt wurden.

Ein Highlight beim Vorbereiten der Baustelle war ohne Zweifel die Herstellung bzw. Einrichtung des Mischplatzes, also dem Herzstück des RSS-Verfahrens, wo der Aushub gelagert, aufbereitet und schließlich zu Flüssigboden verarbeitet wird. So mussten zunächst Förderband, Silo und Betonmischer beschafft werden, eine Aufgabe, die unserem Logistikchef Martin Schäfer so manche Schweißperle auf die Stirn trieb. Der Aufbau des Mischplatzes dauerte eine ganze Woche, so viel Zeit verging, bis das Förderband mit einem in Handarbeit hergestellten Aufgabetrichter versehen, die Silos an Ort und Stelle und in einer für die Logistik sinnvollen Anordnung aufgestellt, die „Parkbucht“ für das Mischfahrzeug hergestellt und die 150 Meter lange, eigens für den Mischplatz verlegte Wasserleitung betriebsbereit waren.

Dann der spannende Augenblick, als der erste aufbereitete Boden in die Baugrube lief – zu dickflüssig – zu lang gebraucht. Aber bald schon waren Mischmeister Marco Nola und sein Vater Josef ein eingespieltes Team, die Mischzeit für eine Fahrzeugladung Flüssigboden fiel von anfangs 25 auf acht Minuten innerhalb weniger Tage, ebenfalls ein Beweis für das hohe Engagement unserer Mannschaft.

Als Zeitfresser stellte sich die Befüllung der Silos mit Zement und Compound dar, da die Silowagen für die Zeit der Entladung den Baubetrieb lahm legten. Wir werden diese Faktoren bei der Einrichtung der nächsten RSS-Baustelle berücksichtigen und den Mischplatzstandort dementsprechend wählen.

Derzeit sind wieder mehrere Nebenangebote mit RSS in Planung, auch zwischenzeitlich wurden einige Baumaßnahmen alternativ mit Flüssigboden angeboten, die leider von Auftraggeberseite nicht gewertet wurden. Trotzdem und weil wir von den Vorteilen überzeugt sind, werden wir am zukunftssträchtigen RSS-System festhalten. Einen großen Beitrag für die Akzeptanz von RSS haben die LEG Saar und die Stadt Püttlingen mit einer Informationsveranstaltung geleistet, die sie im September ins Leben gerufen hatten. Dabei waren Bürgermeister und Bauamtsleiter sämtlicher saarländischer Kommunen nach Püttlingen geladen, um sich bei einer Vortragsveranstaltung und einer Baustellenbesichtigung erste Eindrücke vom Flüssigboden zu verschaffen. Etwa 70 Gäste folgten den Vorträgen von RSS-Erfinder Olaf Stolzenburg und dem Püttlinger Leiter des Abwasserwerkes, Hans-Egon Maurer sowie Michael Ostien von der LEG Saar, die die Anwesenden von den Vorteilen für die Planer und Betreiber der Abwasseranlagen zu überzeugen versuchten.

In der kommenden kalten Jahreszeit wird es unsere Aufgabe sein, weiter an den Nebenangeboten mit RSS-Flüssigboden zu arbeiten, vor allem aber auch, die hier gewonnenen Erfahrungen und Fakten in unsere Stammkalkulation einzuarbeiten, denn RSS soll künftig ein fester Bestandteil in unserem Tätigkeitsbereich sein und zu einer Kernkompetenz von ditgen ausgebaut werden – innovativ, wie wir eben sind.....

